



Eine der Gesangsgruppen in begeisternder Aktion.

Foto: Motzkau-Valeton

Festjubiläum

Weihnachtskonzert des Dönhoff-Gymnasiums

Nienburg. Festjubiläum füllte am Montagabend die St.-Martins-Kirche. Das Marion-Dönhoff-Gymnasium gestaltete sein Weihnachtskonzert. Neun Vokalformationen und zwei Bläsergruppen agierten in buntem Reigen, die Orgel ergänzte. Die offenkundig motivierenden und begeisternden Musikpädagogen leiteten im Wechsel: Volker Choroba, Gundula Kuban, Nicole Prah, Claudia Rickermann und Damaris Weißgerber.

Die Eröffnung machte eine festliche Toccata und Fuge im Stil Dietrich Buxtehudes. Es folgte das lustige „Holiday Shopping Spree“ und das gefällige „Fröhliche Weihnacht“. Mit Querflöte, Trommel und Soloeinlagen wurde „Little drummer boy“ geboten, mit seinem Kehrreim „Ratatatam“ mitreißend. „Schloss in den Wolken“, begleitet von zwei Querflöten, setzt elegisch ein und bringt dann einen sehnsuchtsvollen Wunschtraum. „Weihnachtsfreude“ ist ein hübsches Weihnachtslied. Bei „Do you hear what I hear“ gefielen das zarte begleitende Glockenspiel und die mit schönem Timbre gebotenen Solo-einwürfe. Mit „Santa Claus is comin' to town“ und „Frosty, the Snowman“ erklangen zwei launige amerikanische Bläsesätze. Eine weitere Gesangsgruppe brachte „Es ist ein Ros' entsprungen“ von Michael Praetorius, zart hingetupft. „Let it snow“ bringt in bewegendem Gospel-Stil ein Schäferstündchen am winterlichen Kaminfeuer. „Waiting for Christmas“ ist ein gefälliger Chorsatz. „Sage, wo ist Bethlehem“ ist ein religiöser Schlager, der ein wenig wie eine Litanei klingt. „Singin' on Christmas Morn“, wieder im Gospel-Stil, gefiel durch seinen Wechsel von zwei Solostimmen und dem Tutti-Klang. Das unverwüsthliche „White Christmas“ von Irving Berlin

wurde in sommerlichem Outfit geboten, unterstreichend, dass es sich um einen im sommerlichen Kalifornien geträumten Wunsch handelt. „Can't help falling in love“ ist zart sentimental und wurde liebevoll vorgetragen. „Christmas Gift“, wieder von einer Querflöte begleitet, ist ein hübsches Liebeslied. Mit „Colours of Christmas“ wurde es bunt, in „Just the way you are“ gefiel der Schlagerton mit seinen schrägen Ziehern. „Love in any language“ wurde von einem reizenden Ballett der Arme und Hände der Sänge-

rinnen begleitet. Eine weitere Bläsergruppe, fast schon professionell agierend, brachte in sattem Big-Band-Sound den lustigen Marsch „Santa rocks the house“. Edvard Grieg steuerte „In der Halle des Bergkönigs“ aus der Peer-Gynt-Suite bei, ein eigentümlich drollig-bedrohliches Stück. Ein Medley brachte Weisen aus „Phantom der Oper“ von Andrew Lloyd Webber, gefällige und etwas banale Produktionen. Der ewige Ohrwurm „Jingle Beils“ leitete zum krönenden Abschluss über. Der bestand aus „Stille Nacht“, geboten von den vereinigen Musikensembles und dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche“.

Erstaunlich und bewundernswert, dass hier gezeigt

wurde, dass am Dönhoff-Gymnasium Musik nicht ein Fach unter anderen ist, sondern das gesamte Schulleben durchpulst und belebt. Es würde einen nicht wundern, zu hören, dass dort auch im Sport- und Mathematik-Unterricht gesungen würde. Ein wenig verwunderlich ist, dass den sieben deutschen 15 englisch-amerikanischen Stücke gegenüberstanden. Wenn es international gemeint ist: warum dann nicht auch französische, italienische, norwegische oder russische Stücke, und sei es in deutscher Übersetzung? Der „Turm“ und

andere Sammlungen böten dafür reichliches Material. Bei der Art, wie gesungen wurde, fiel auf, dass der Gesang nur in den Kehlen erklang, was für die Stimmen im kritischen Entwicklungsstadium der Kinder und Jugendlichen gefährlich ist. Eine Pflege der Körper- und Kopffresonanzen sowie der Zwerchfell-Stütze sei dringend angeraten.

Das Publikum in der brechend vollen Kirche, weit über 500 Personen, füllte den Raum mit prasselndem Beifall und Jubelgeschrei. Bei einem derart begeisternden Musikleben einer ganzen Schule braucht man sich um die Musikkultur hierzulande keine Sorgen zu machen.

Wolfgang Motzkau-Valeton